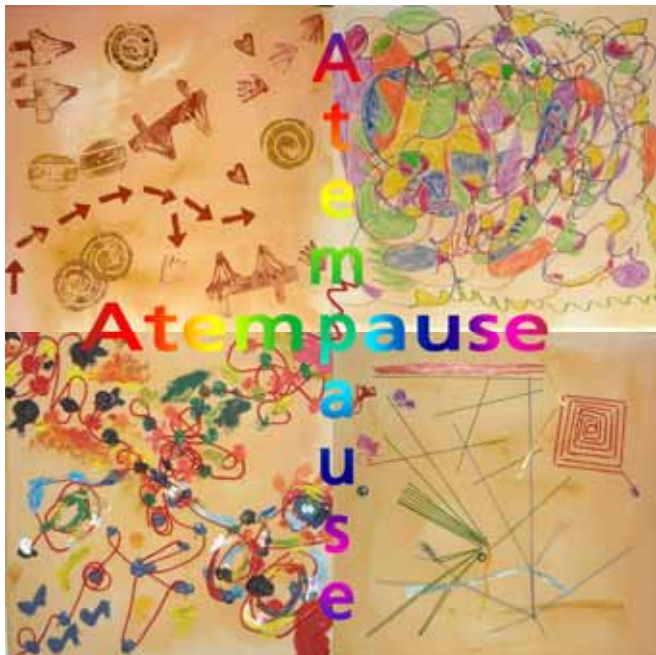


Gemeindebrief

DCGS

Deutschsprachige Christliche Gemeinde Shanghai

Juni-September 2007





ALLES UNTER EINEM DACH - ALLES AUS EINER HAND

Als Partner global agierender Spitzenunternehmen der Elektro- und Elektronikindustrie überzeugt die Unternehmensgruppe Zollner mit Dienstleistungen in der Entwicklung und Produktion hochkomplexer Produkte. Mit umfassendem Technologie-Know-how bieten wir als innovatives Unternehmen mit über 5.600 Mitarbeitern an internationalen Standorten individuelle Systemlösungen.

Wir zählen heute zu den weltweit Top 20 Elektronik-Dienstleistern und blicken auf über vier Jahrzehnte erfolgreiches Unternehmertum zurück. Seit vielen Jahren belegt die Unternehmensgruppe Zollner einen Spitzenplatz mit internationalen Auszeichnungen. Mit unserer Unternehmenspolitik forcieren wir weiterhin gesundes Wachstum aus eigener Kraft.

Unser Leistungsspektrum

- › Kundenspezifische Entwicklung
- › Elektronik
- › Kunststofftechnik
- › Blechbearbeitung
- › Oberflächentechnik
- › Induktive Komponenten

Unsere Auszeichnungen

- › Bayerns Best 50
- › Deutschlands Top 100
- › Europe's 500
- › International Best Factory
- › Top Job
- › Umweltpreis u.v.m.

Zollner Electronic (Taicang) Co., Ltd. | Foreign Industry Park Building A28 |
105 Shanghai Dong Road | Taicang, Jiangsu Province | P.R. China PLZ: 215400 |
Tel.: +86-512-53570700 | Fax: +86-512-53575700 | www.zollner.de | info@zollner.de



Grüßwort des evangelischen Pfarrers

Shanghai im Sommer...

Liebe Leserin. Lieber Leser,

nun bin ich schon drei Monate mit Ihnen hier in Shanghai. Es fing etwas ruhiger an, musste ich doch erst einmal kennenlernen, wer wo was macht – das war relativ einfach, gibt es doch hier die ausgeprägte Kartenüberreichungsleidenschaft.

Aber damit nicht genug, „wer“ war bei wiederholten Treffen schon eingängig, „was“ manchmal auch, aber wo?? Dieser große Stadt, ist mir bis heute noch ab und an ein Rätsel.



Gut, dass es U-Bahnen und die meist sehr plietschen (hamburgisch für gescheit) Taxifahrer gibt.

Es folgte die Goldene Woche in der die ohnehin volle Stadt an manchen Stellen überzuquellen drohte, aber die grundsätzliche Unaggressivität der Chinesen kann auch solche Situationen meistern (man sollte nur nicht unbedingt, so wie ich, eine touristische Attraktion wie Suzhou aufsuchen wollen).

Das Gemeindeleben ruhte weitgehend und meine Gottesdienste in diesen Tagen waren familiäre Treffen (fast so gut besucht wie an der Westküste in Schleswig-Holstein).

Aber dann ging der Schnellzug los.....ein Event überholte das andere: 100 Jahre Tonji Universität, Ex Kanzler Schröder, Präsident Köhler, Hamburgs 1. Bürgermeister Ole van Beust, besondere Gottesdienste, wie Erstkommunion, Firmung mit Bischof Jin, Konfirmation und Verabschiedungen.

Die Erste für Pastor Heinke, drei weitere Mitglieder des Gemeinderates werden uns bis zum Sommer verlassen: Margitta Graf, Birgit Geweke, Katrin Rüde...



Es heißt Dank sagen, Gottes Segen herbeisehen, traurig sein und wieder einen Neuanfang suchen.

Die Gemeinde ist erwachsen geworden: Sie hat eine Satzung, zwei Geistliche, einen gewählten Gemeinderat und verfügt über Finanzen.

Die Deutschsprachige Christliche Gemeinde Shanghai ist ganz für Sie und mit Ihnen da.

Sie die Gemeindemitglieder sind Basis, Aufgabe und Ziel unserer Arbeit.

Die Gemeinde hat sich immer verändert, und es ist wieder soweit, neue Gemeindeglieder kommen dazu, neue Mitglieder im Gemeinderat werden berufen und neue Aufgaben für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen stehen an.

Im Juli - August kommt die Sommerpause, aber dann geht der Schnellzug weiter: Wenn es Ihnen zu schnell geht - rufen Sie „Halt!“, wenn es zu langsam geht, stoßen Sie mit an, wenn es gerade richtig ist, dann loben Sie auch einmal.

Gottes Segen und Liebe für die Pausen im Sommer, wo auch immer - Sie können sie gut gebrauchen, passen Sie auf sich auf und lassen Sie uns einander begegnen in den nächsten Tagen oder nach Ihrem Urlaub!

Im Namen der DCGS

Ihr Peter Kruse

Ich wünsche Dir:

Dass du dir Zeit nimmst,

dass du dir Zeit lässt,

dass du Zeit hast für andere und für dich selbst.

Zeit, die nicht vertan ist,

da sie Hoffnung und Liebe schenkt

und bleibenden Wert hat bei Gott.



Der Protestantismus in China

Aus historischen Gründen bezeichnet man in China die verschiedenen Formen des Protestantismus oft auch als „Jidujiao“ (Christentum), das man so vom Katholizismus unterscheidet, der schon zu einer Zeit bis China vorgedrungen war, als es überhaupt noch keinen Protestantismus gab. [...] Die Verbreitung des Christentums in China (nach den beiden Opium-Kriegen 1840/1860) ist eng mit roher Gewalt und erpressten Sonderrechten verflochten. Daher ist die Geschichte der Ausbreitung des Protestantismus in dunkle Schleier gehüllt. Man sollte deshalb



verstehen, warum die christlichen Missionare von den meisten Chinesen als willige Helfer des europäischen Kolonialismus und Imperialismus betrachtet wurden. Jiang Menglin (1886–1964), vormals Rektor der Peking-Universität, äußert sehr anschaulich: „Wenn man feststellt, dass eine Religion und die Gewalt untrennbar wie der Körper und sein Schatten

sind, verändert sich selbstverständlich der Eindruck, den eine solche Religion auf die Menschen macht. Für die Chinesen ist es wirklich nahezu unmöglich, das Christentum nicht mit der Bedrohung durch Waffengewalt gleichzusetzen. Man konnte allmählich den





Eindruck gewinnen, dass der Buddha Tathagata friedlich auf einem weißen Elefanten sitzend nach China kam, während der christliche Jesu mit einem Artillerie-Geschoss in China eindrang.“ [...]

Im 19. Jahrhundert versuchten die meisten Missionare, Chinesen dadurch zum Christentum zu bekehren, indem sie predigten, die christliche Lehre erklärten und religiöse Propagandaschriften an Chinesen verteilten. Im 20. Jahrhundert aber begannen sie, Schulen und Krankenhäuser einzurichten und diverse Wohltätigkeitsorganisationen aufzubauen, die ihr Missionswerk fördern sollten. Das entsprach den Bedürfnissen der Chinesen insofern, als ihr Wunsch nach Reformen und besserer Bildung zu dieser Zeit stark von der Idee bestimmt war, vom Abendland lernen zu müssen, um den Reichtum und die Kraft Chinas stärker zur Geltung bringen zu können. [...] Vor diesem Hintergrund, aber auch durch die Anstrengungen der chinesischen Regierung und der christlichen Kirche, wurde der Gegensatz zwischen der chinesischen Gesellschaft und der Kirche schrittweise entschärft. In dieser relativ lockeren Atmosphäre erhielt der Protestantismus in China eine Chance zur Entfaltung.

Sowohl in Großstädten wie in armen und entlegenen Gegenden Chinas wurden protestantische Kirchen errichtet. Außerdem gründeten die ausländischen Missionen protestantische Seminare und Bibelschulen, in denen auch der Nachwuchs herangebildet wurde. Zur gleichen Zeit entstand eine Bewegung für eine selbstständige chinesische Kirche. Sie wurde „Bewegung für eine kirchliche Selbsterhaltung und Selbstverbreitung“ genannt. Sie hatte ihren Ursprung in den 70er Jahren



des 19. Jahrhunderts. Damals gab es unzählige „Kirchenzwischenfälle“, die die Verbreitung des Protestantismus in China beeinträchtigten. Einige Persönlichkeiten der chinesischen Kirche traten gegen die ungleichen Verträge und gegen die Unterdrückung durch die



ausländischen Mächte auf und versuchten, einen Protestantismus chinesischer Prägung zu schaffen. Ihnen ging es darum, die chinesische Kirche von der Kontrolle ausländischer Kirchen zu befreien und selbstständig zu machen. Im Jahr 1873 gründete der Christ Chen Mengnan in Guangzhou die „Evangelische Gesellschaft Chinas“, die anfangs nur zwei Kirchen hatte. Wenig später waren es schon 50.

Die Gründung der selbstständigen chinesischen Kirche war anfangs die spontane Aktion einiger Christen. Daraus entwickelte sich später eine regelrechte Bewegung. Im Jahr 1906 gründete Yu Guozhen die „Selbstständige Kirche der Chinesischen Protestanten“. [...] „Die erwachende Kirche in allen Teilen Chinas und die ihr angehörigen Protestanten stehen zu ihrem erhabenen Ideal, ihre Kirche nach den Prinzipien Selbsterhaltung, Selbstverwaltung und Selbstverbreitung zu führen“. „Die chinesischen Protestanten treten entschieden gegen die Kontrolle durch jedwede ausländische Kirche auf“. Dieser „Drei-Selbst-Gedanke“, in dem die Liebe zum Vaterland mit der Liebe zur Kirche als Einheit verstanden wurde, war eine neue Etappe in der Geschichte des chinesischen Protestantismus. Diese patriotische Kirche vereinigte sich im Jahre 1950 mit der Patriotischen „Drei-Selbst“-Bewegung. [...]

Die chinesische Kirche setzt ihr Prinzip der Selbsterhaltung, Selbstverwaltung und Selbstverbreitung in die Tat um und betont, dass sie eine selbstständige und unabhängige Kirche ist. Das bedeutet aber nicht, dass sie sich isoliert. In den mehr als 50 Jahren, die seit Gründung des Neuen China vergangen sind, hat die protestantische Kirche Chinas offizielle Beziehungen mit den wichtigsten protestantischen Organisationen in vielen Gebieten und Ländern aufgenommen. Sie hat zahlreiche ausländische Delegationen empfangen und Persönlichkeiten ausländischer Kirchen zu Besuchen und Vorträgen nach China eingeladen. Gleichzeitig schickte sie ihre Vertreter zu Organisationen oder zu internationalen Konferenzen der Protestanten im Ausland. Seit 1991 ist die Vereinigung der Chinesischen Protestanten Mitglied des Weltkirchenrats.

(Auszüge aus: Sang Li, Religionen in China, China Intercontinental Press 2004)



Netzwerke – Gemeinsam auf dem Weg oder etwa nicht?

Atempause vom April 2007

Bei aller Individualität, die jeden von uns ausmacht, sind wir als Menschen letztlich immer gemeinsam auf dem Weg. Noch vor dem Tag unserer Geburt sind wir bereits in Beziehung, nehmen Teil an dem Leben unserer Mutter und der Familie, in die wir hineingeboren werden. Wir wachsen heran, knüpfen neue Kontakte zu Schulfreunden, in der Nachbarschaft, zu Kollegen und Menschen, mit denen wir ein Interesse sei es Sport, Musik, Politik...

Diesem Aspekt des Menschseins trägt das Christentum von Anfang an Rechnung. Jesus, der Menschenfischer, bringt Menschen miteinander in Verbindung und wird nicht müde, Ausgegrenzte wieder in die Gesellschaft hineinzuholen. Die ersten Jünger wiederum sind Fischer, Menschen, die täglich aufs Neue erfahren, dass der einzelne dem Meer hilflos ausgeliefert ist und dass das Überleben auf See nur in Gemeinschaft gelingt.

In unwirtlichen Gegenden wie der Sahara gehört die Ohnmacht des einzelnen gegenüber der Natur auch heute noch zur alltäglichen Erfahrung der Menschen, die dort leben. Das moderne Leben in der Stadt mit unzähligen Hilfsmitteln hingegen gaukelt uns vor, dass wir auch ohne die Gemeinschaft anderer gut leben können. Unser Leben ist nicht in unmittelbarer Gefahr, wir fangen an uns zu sicher zu fühlen, verlieren das Gefühl für unsere Grenzen, überschätzen die eigenen Kräfte.

Der Einzelne ist oft auf sich selbst zurückgeworfen. Zu Beginn seines Lebens als Erwachsener bestimmt er die Richtung meistens ganz alleine. Damit ist uns eine grosse Freiheit gegeben, aber auch eine grosse Verantwortung. Es wächst der Druck, die richtige Entscheidung zu treffen und auch die Angst davor zu versagen und ins Leere zu fallen.

Wir stehen in viel größeren Bezügen als die Generationen vor uns und sind dadurch mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert. Das erleben wir in Shanghai jeden Tag: Der Freude über die neue Kultur und die



vielfältigen Reize und Anregungen, folgt der Frust über Verständigungsschwierigkeiten und kulturelle Unterschiede. Wir gewinnen neue Freunde aus aller Welt, erleben gerade auch in der DCGS eine einzigartige Form der Gemeinschaft und werden von Sorgen und Vorwürfen gequält, wenn es Freunden oder Familie zuhause nicht gut geht und wir zu weit weg sind, um die Hand zu halten.

Auch das Arbeitsleben hat sich verändert. Über Internet und Handy sind wir jederzeit und von überall auf der Welt erreichbar. Wir arbeiten mit Menschen verschiedenster Kulturen zusammen und uns ist bewusst, dass manche unserer Handlungen weltweite Konsequenzen haben. Diese Situation übersteigt eigentlich das Fassungsvermögen des einzelnen. Je orientierungsloser wir in diesen Bezügen werden, umso mehr versuchen wir durch Networking ein Sicherheitsnetz aufzubauen in der Hoffnung, dass unter den vielen Kontakten einer ist, der uns trägt, wenn wir zu fallen drohen.

In der nun folgenden Zeit der Stille möchte ich Euch bitten, den eigenen Netzen nachzuspüren und die aufkommenden Gedanken und Gefühle auf die Leinwand zu nähen. Die folgenden Fragen können zu Anregung dienen: Wie sieht mein Netz aus?



Gibt es Fäden, die dünn geworden sind oder gar zerissen?

Möchte und kann ich diese Fäden ausbessern oder will ich neue knüpfen?

Wo ist mein Netz tragfähig? Wo scheint es sich aufzulösen?

Habe ich zu eng geknüpft und drohe mich in meinem Beziehungsgeflecht zu verwickeln?

Oder ist mein Netz zu weit geknüpft und ich befürchte ständig durch die Maschen zu fallen?



Gebet:

In Zeiten der Überforderung und Verwirrung,
wenn wir uns in unseren Netzen zu verwickeln drohen,
wenn wir uns in virtuellen Begegnungen verlieren und
uns selbst und die Menschen um uns vergessen,
stärke unseren Blick für die wesentlichen Beziehungen in unserem Leben.

In Zeiten zu grosser Selbstsicherheit,
wenn wir glauben ohne Netz leben zu können und
alles alleine bewerkstelligen zu können,
wende Dich nicht enttäuscht ab, sondern zeige uns unsere Grenzen und
Schwächen, damit wir daraus lernen.

In Zeiten der Unsicherheit,
wenn uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird,
wenn wir fürchten zu fallen und keinen Halt finden,
schenke uns das Vertrauen auf Dich und die Gewissheit, dass uns dieser
eine rote Faden tragen wird ein Leben lang.

DUI
DUI

Die Ultimative Information
Persönliche Beratung für Newcomer
dui.shanghai@gmail.com



Das DUI – Team – Die Ultimative Information – bietet einen persönlichen Informations-Service für Neuankommende sowie Alteingesessene in Shanghai.

Fünf deutsche Expat-Business-Frauen, Vorstandsmitglieder eines Beratungs-Unternehmens, bieten den ultimativen Informationsservice an. Alle leben seit vielen Jahren mit ihren Familien hier in China – Beijing, Changchun, Hong Kong, und Shanghai. Wir bieten Ihnen unsere Hilfe in allen Bereichen an, in denen Sie sie benötigen, um Ihnen und Ihrer Familie den Start und das Leben in Shanghai zu erleichtern. Sollten Sie Fragen haben, dann stehen wir Ihnen unter folgenden Nummern zur Verfügung:

Gabriele Knors 139-163-597-24, Petra Peltzer: 138-019-971-82, Iris Kaiser: 138-179-816-44, Sabine Zerwes: 139-162-176-76, Daniela Königer: 139-185-904-86



Aus dem Gemeindeleben

1. Ein Dankeschön an Pfarrer Gerold Heinke

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, dass Pfarrer Gerold Heinke uns nun endgültig verlassen hat. Aber er hat seine Spuren hinterlassen. Insbesondere Spuren bei der Arbeit mit den Jugendlichen in unserer Gemeinde.



Unsere Sprösslinge mochten Gerold. Er hatte einfach immer einen guten Draht zu unseren Kindern. Wir mussten sie nicht überreden, zum Gottesdienst zu gehen – oder zumindest seltener als damals in Deutschland.☺ Aber nicht nur dieses, er hat die deutschsprachigen Christen in einer Weise begeistert und beeindruckt, dass man ihn hier nicht vergessen wird. Es ist heutzutage schwierig, Menschen, denen es wirtschaftlich so außergewöhnlich gut geht, wie uns, dazu zu bewegen, regelmässig einen Gottesdienst zu besuchen. Unser Gemeindeklientel ist außerdem anspruchsvoll. Die deutschsprachigen Abgesandten und ihre Familien aus Österreich, der Schweiz, Italien, Holland oder Deutschland sind fast ausschließlich kritische Intellektuelle. Sie mit einer Predigt anzuprechen und zu begeistern, dass sie Lust verspüren wieder und wieder unseren Gottesdienst zu besuchen, bedarf viel Engagement und Herz. Gerold hat auch immer den persönlichen Kontakt zu der Gemeinde gesucht. Er hatte für alle Belange ein offenes Ohr.

Gerold hat es verstanden, Bibeltexte so zu interpretieren, dass wir manchmal zusammenzuckten, weil wir erkennen mussten, dass es an der Zeit ist, die Prioritäten unseres eigenen Alltags neu zu ordnen. Er hat, was seine eigenen Schwächen betraf, nie einen Hehl daraus gemacht und so auf menschliche Weise unser Vertrauen gewonnen.



Ich sehe ihn vor mir, wie wir ihn bei 35 Grad C, im schwarzen Anzug, am Hong Qiao Airport abholten. Er hat eigentlich immer gelächelt. Niemals war es ihm lästig, seine Shanghaier Schäflein zu besuchen.

Lieber Gerold, Danke im Namen der gesamten Deutschsprachigen Christlichen Gemeinde Shanghai. Für Dein zukünftiges berufliches Wirken und Deine Familie alle guten Wünsche.

(Traudel Hermann)

2. Erstkommunion in der Stadt der Zukunft



Am Samstagmorgen, den 19. Mai, empfangen bei strahlendem Sonnenschein 20 Kinder in der ältesten Kirche Shanghais, in der frisch renovierten St. Francis Xavier Kirche in der Dong Jia Du Road, das erste Mal den Leib Christi. Thema der von Pfarrer Michael Bauer gefeierten Erstkommunionmesse war: „Jesus, das Brot der Welt“. Fast 300 Gläubige nahmen an dem Festgottesdienst teil, darunter auch der Deutsche General Konsul Dr. Albrecht von der

Heyden und der Schulleiter der Deutschen Schule Shanghai Dr. Jürgen Schumann. In seinem Predigtgespräch mit den Kindern stellte Pfarrer Bauer die einzigartige Bedeutung der Eucharistie heraus, und machte den Kindern Mut, Jesus, als den





treuen Freund in ihr Leben aufzunehmen. Die Kinder selbst beteten und sangen bei dem ganzen Gottesdienst kräftig mit, unterstützt wurden sie dabei vom MoMo Singkreis, der von Nadja Sebanz wieder auf begeisternde Art geleitet wurde.

Am Ende des Gottesdienstes bekam jedes Kind ein Kreuz und eine Urkunde als Erinnerung überreicht und auch der Deutsche Club Shanghai hatte für jedes Kind ein schönes kleines Geschenk besorgt. Nach dem Gottesdienst gab es noch einen tollen Empfang, wo jeder persönlich seine Glückwünsche überbringen konnte, und für jeden gab es auch eine kleine Stärkung.



Die Erstkommunion 2007 wird so bei vielen als ein unvergessliches Erlebnis in Erinnerung bleiben!!!

(Pfr. Michael Bauer)





3. Firmung 2007 in Shanghai

Mensch, lebe deine Träume...

... Ich träume von einer neuen Welt-
ich kann sie nicht machen-
ABER - den ersten Schritt,
meinen Schritt,
kann ich tun.



Andre Amend, Julia Drescher, Jan Klasen, Marina Müller, Niklas Schamell, Matthias Schmitz, Rebecca Streubel, Dao Sun, Sergej Usow, Vanessa Utz, David Wernas, Alexander Wiczorek und Alexander Wurst empfangen am Pfingstsonntag, den 27. Mai 2007, in der Kapelle der Diözese Shanghai, das Sakrament der Firmung.

Dieses Jahr wurde die Firmung erstmals durch Bischof Jin gespendet, was dem Gottesdienst einen besonders ehrwürdigen Rahmen verlieh. Es mag einige Besucher erstaunt haben, mit welcher Sicherheit er die Messe, unterstützt von Pfarrer Bauer, in deutscher Sprache abhielt und trotz seines hohen Alters von über 90 Jahren, frisch war bis zum Schluss. Das hat auch die Firmanden beeindruckt, die sich monatelang in zwei Gruppen bei den



Katechetinnen Annemarie Amend und Katrin Rüde getroffen hatten, um sich auf diesen großen Tag vorzubereiten.



Viele Gemeindemitglieder und Gäste wollten dieses Fest mitfeiern u. a. die Generalkonsuln von Deutschland und der Schweiz, so dass die kleine Kapelle zusätzlich bestuhlt werden musste.

Heinke Stulz, Eberhard von Streit, der Momosingkreis und das Baby Lotte sorgten im Gottesdienst für einen fröhlich-feierlichen gesanglichen Rahmen, der mit einem kleinen Sektempfang abgeschlossen wurde.

(Kathrin Rüde)





4. Konfirmation 2007 - Nach Erstkommunion und Firmung, nun ein weiterer großer Gottesdienst

Acht Jungen und Mädchen,

Marie-Louise Feldbrugge, Jan-Simon Gettert, Franziska Hoene,
Maximilian Hohenadel, Lucian Klebsch, Albert Schletter, Maximilian
Sperber, Julian Strusch,

sind konfirmiert worden, nach knapp einem Jahr Unterricht, einem Prüfungsgespräch, der Vorstellung für die Gemeinde und nunmehr am 3. Juni Konfirmation im Racquet Club.

Festliche Kleidung, viele Familien, Angehörige aus der deutschen Heimat, der Generalkonsul und der Schulleiter... ein großes Aufgebot für einen wichtigen Tag im Leben eines jungen Christenmenschen.

Pastor Gerold Heinke ist ein Mal im Monat von Peking nach Shanghai geflogen um mit den jungen Leuten den christlich evangelischen Glauben kennenzulernen, an den Gottesdiensten teilzunehmen und für alle Fragen zur Verfügung zu stehen.





Haben seinerzeit bei der Taufe die Eltern und Paten die Funktion des „Lehrers, der Lehrerin“ im Glauben wahrgenommen, so sind sie nun von diesem Amt entlastet.

Mit der Konfirmation sind die ehemaligen Täuflinge nun volle Mitglieder unserer christlichen Gemeinde, mit Rechten und Pflichten.

Pastor Heinke hat den Gottesdienst festlich gestaltet und in seiner Predigt einige Ratschläge (nicht nur für die Jugendlichen) mit auf den Weg gegeben.

Ganz vorn steht die Suche nach Güte und Wahrheit, sie steht dem Christenmenschen gut an.

Zum Zweiten, sich eine Haltung einzuüben, jeden Tag ein Wort Gottes zu lesen und zu bedenken.

Zum Dritten, Gott Vertrauen zu schenken, auf allen Wegen, auch wenn sie manchmal fast zu schwierig erscheinen.

Zum Vierten, der eindringliche Hinweis sich dem „Bösen“ fernzuhalten, in welcher Gestalt auch immer – in Form von Drogen, Unaufrichtigkeiten und falschen Propheten.

Zusammengefasst so Pastor Heinke: Glauben ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens, immer und überall, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Familie und unter Freunden.

Nach dem gemeinsamen Abendmahl wurde Pastor Heinke und seine Frau Michaela aus der Aufgabe der Begleitung der Deutschsprachigen Christlichen Gemeinde Shanghai verabschiedet.





Pastor Kruse überbrachte den Dank der EKD (Evangelischen Kirche in Deutschland) für die konsequente und erfolgreiche Zusatzaufgabe zur Pfarrstelle in Peking.

Der Gemeinderat dankte beiden für die Herzlichkeit und Freundlichkeit in der segensreichen Arbeit und die ganze Gemeinde applaudierte minutenlang.

Ein feierlicher Gottesdienst mit zwei Höhepunkten fand bei einem Glas Sekt ein plauderndes Ende.

(Peter Kruse)

5. Besuch des CereCare Wellness Centres Shanghai - das Sozialprojekt unserer diesjährigen Firmgruppe

Neugierig und interessiert trafen sich unsere Firmanden nach der Schule mit Pfarrer Michael Bauer und mir bei Katrin Rüde am Freitag, den 11. Mai: André Amend, Julia Drescher, Angéline Föhn, Jan Klasen, Marina Müller, Niklas Schamell, Matthias Schmitz, Rebecca Streubel, Dao Sun, Sergej Usow, Vanessa Utz, David Wernas, Céline Weyl, Jasmin Weyl, Nicolai Weyl, und Alexander Wiczorek (Alexander Wurst sagte leider ab, da erkrankt). Mit privaten Fahrdiensten (Herzlichen DANK an die Familien Klasen, Streubel, Utz und Weyl!) kamen wir um 17 Uhr im CereCare Wellness Center im Shanghai Xu-Hui-District an.

Ms Mary Loh, eine Chinesin aus Singapur, erwartete uns bereits und erläuterte die Aufgaben und Ziele des Centers, welche Krankheiten hier therapiert werden und wie dieses Zentrum bzw. Klinik entstanden ist:

- Am CereCare Wellness Center werden Kinder, die unter „Cerebral Palsy“ leiden, durch die Kombination „Akupressur, Physiotherapie und Erziehung“ behandelt.
- „Cerebral Palsy“ (CP) ist eine Anomalie der Gehirnentwicklung beim Säugling/Kleinkind, welche zu Muskelschwäche und Störungen der Körperbewegungen und Muskelkoordinationen führt. Selbst bei bester Therapie können die Betroffenen kein „normales“ Leben führen, haben also Einschränkungen in der Lebensqualität.
- Gegründet wurde dieses Zentrum durch Ms Lieu Shun Ling (wir durften sie kurz in ihrem Arbeitszimmer begrüßen), die 1934 in Shanghai mit dieser Krankheit geboren wurde. Erst im Alter von 18 Jahren wurde



„Cerebral Palsy“ bei ihr diagnostiziert und sie wurde zur Therapie nach Hong Kong geschickt. Die „Traditional Chinese Acupressure“ half ihr am meisten; sie kehrte nach Shanghai zurück, wo sieben Meister der Akupressur bei ihr große Fortschritte erreichten, so dass sie mit 30 Jahren zum ersten Mal allein gehen konnte. Sie lernte, wie man CP behandeln kann, und gründete ihr erstes Zentrum für behinderte Menschen im Jahr 1980. Als sie in der Zeitung gelesen hatte, dass ein Vater seine Familie verlassen hatte, nachdem seine Frau ein Baby mit CP geboren hatte, konzentrierte sie sich auf Kinder mit dieser Krankheit und gründete 1992 diese Klinik.

Mary zeigte uns die verschiedenen Räumlichkeiten und Therapieräume – begleitet wurde sie von unserer Führerin, einer von CP leicht betroffenen Chinesin, die uns äußerst offen und freundlich alle Fragen beantwortete:

- Massageraum, wo vor allem die chinesische Tuina-Massage angewandt wird;
- Elektrotherapieraum, wo die Muskeln per Elektroden stimuliert werden;
- „Streckungsraum“, wo die Kinder an Bretter angeschnallt werden, 20-30 Minuten, 2-3 mal täglich, um die verkrampten Muskeln zu entspannen und zu dehnen;
- Aufenthaltsraum mit speziellen Stühlen, die der verkrampten Beinhaltung der kleinen Patienten entgegenwirken – somit wird es für die Kinder möglich sein, eigenständig laufen zu lernen.
- Raum mit Lernhilfen zum „Laufenlernen“: Holzgestell, an dem man sich mit den Armen festhält, wird voran geschoben und man lernt das „Laufen“.
- Raum, in dem ein Lehrer mit den fortgeschrittenen Kindern Lesen und Schreiben übt. Diese Kinder können bereits ohne fremde Hilfe gehen, sitzen, aufstehen und ihren Körper kontrolliert bewegen, und werden darauf vorbereitet, mit gesunden Kindern auf eine normale chinesische Schule zu gehen.
 - Schlafsaal und Essraum

Der Tag beginnt für die Kinder um 7 Uhr morgens und abends um 21 Uhr geht das Licht aus. Montag bis Freitag bleiben die Patienten hier in der Klinik, am Samstag und Sonntag wohnen sie aber bei ihren Eltern. Familien, die die Kosten für dieses Zentrum nicht aufbringen können, werden durch die englische Gemeinde unterstützt.



Am Ende unserer Besichtigung entstand das Gruppenfoto mit Ms Mary und unserer sehr netten Führerin, einer CP-Patientin.



Zum Abschluss stärkten wir uns bei McDonalds und unterhielten uns über das Gesehene und Erlebte. Sehr beeindruckt waren die Firmanden von der guten Versorgung und liebevollen Pflege der Kinder durch die zahlreichen Pflegekräfte.



Aufgefallen waren auch die kinderfreundlichen Räume mit Kinderbildern an den Wänden, vielen Farben, Plüschtieren etc. sowie die kindergerechte Umgebung, die wir in dem typisch grauen Gebäude nicht erwartet hatten.

Erschöpft und voller Eindrücke kamen wir gegen 20 Uhr wieder in unseren Compounds an.

(Annemarie Amend)



6. Taufnotiz

Das Sakrament der hl. Taufe empfangen:
am Sonntag, den 18. Februar 2007, in der St. Peters Church
durch Pfarrer Michael Bauer

Leonhard Gronen
und
Vanessa Steinhoff

am Sonntag, den 8. April 2007
Dao Yuan Sun

am Montag, den 7. Mai 2007
Lilly Luisa Wangenheim



7. Liederhefte - neue Auflage



Soviel Blattstapel mussten sortiert werden. Ein Probesortiergang ca. 5 Min. und das mal 220 Stück. Liebe Gemeinde, ihr könnt euch vorstellen, das hat lange gedauert. Nadja hat schon vor langem viele neue Lieder ausgesucht und dann die Kopiervorlagen angefertigt. Im Kopiershop in der Nan Dan Lu haben wir dann so an die 35.000 Kopien machen lassen. Die Liedblätter, das Deckmaterial, die Ringspirale setzen lassen waren auch nicht umsonst, das ganze neue Liederbuch hat seinen Wert. Und deshalb möchten wir darum bitten, mit den Liedheften sorgsam umzugehen!!!





Morgens um 9 Uhr kamen einige fleißige Helfer zusammen und dann ging das vergnügliche, allerdings auch Rücken strapazierende Sortieren los. Dass dabei jede Menge Zeit zum Erzählen und Lachen war, versteht sich von selbst, von A wie Arbeitsgeschwindigkeit, C wie China über P wie Pause bis hin zu Z wie Zipperlein (im Rücken) und natürlich noch vieles mehr...

Der Einsammelparcours verlangte höchste Konzentration und trotzdem waren Sortierfehler am Anfang nicht zu vermeiden. Wie im richtigen Leben beim Hochfahren einer Anlage, gab es kurioserweise immer wieder die gleichen Fehler. Einige Lieder wollten schein´ nicht oder gleich doppelt ins neue Buch. Aus diesem Grund war die wichtigste Station am Morgen unser Mann an der Outgoing Inspection.

Nach 3 1/2 Stunden fleißigen Sortierens brauchten wir dann einfach mal ´ne Pause...





Nach der Pause kam frisches Blut in die Runde und weil wir so flexibel sind, wurde erstmal eine neue SortierßTechnik ausprobiert...

Fazit: Es war anstrengend! Es hat riesig Spaß gemacht! Die neuen Bücher sehen gut aus (neue Spiralbindung). Jetzt können wir alle mit ganzer Kraft und neuem Liedgut in Zukunft weiter singen.



Herzlichen Dank an die Helfer und ganz besonders an Simon und Nadja für die Organisation, die Lauferei, das Zurverfügungstellen ihrer Wohnung, die Verpflegung...und überhaupt für alles!!!

Also denkt bitte daran: Dieses Liederbuch ist kein Souvenir, sondern zum Verbleib in der Gemeinde gedacht!

Wer trotzdem gerne eins zur Erinnerung haben möchte, kann es für 250 RMB bei einem der Gemeinderäte oder den beiden Pfarrern erwerben. Der Betrag ist hoch, kommt allerdings voll der Finanzierung der DCGS zugute.

DANKE im Namen aller Gemeindemitglieder!!!

(Steffi Busch)



8. Konfirmation 2008

Im September beginnt ein neuer Kurs mit dem Ziel der Konfirmation im Juni 2008.

Die Gruppe wird sich in der Regel 14-tägig treffen. Ich werde den Jungendlichen verschiedene Zugänge zum Glauben anbieten.

Ich bitte Sie, Ihre Kinder auf den Unterricht vorzubereiten und an der einen und anderen Gelegenheit mitzuhelfen. Abhängig von den Anmeldungen entscheiden wir, wann und wo der Unterricht stattfindet.

Anmelden können Sie Ihr Kind bei jeder Gelegenheit, bei der Sie mich oder ein Gemeinderatsmitglied antreffen, oder spätestens am ersten evangelischen Gottesdienst nach der Sommerpause am 9. September, oder per Email an peterkrusehanghai@yahoo.de oder an ju.strusch@web.de (unter Angabe von Namen, Adresse, Alter, Schule+Klasse, Taufdatum und Besonderheiten, soweit wichtig, wie z.B. zubeachtende Termine u.a.).

Den Konfirmationstermin planen wir gemeinsam mit Ihnen auf einem Elternabend Anfang September.

Uta Strusch & Pfarrer Peter Kruse

9. Kurz-Info zur DCGS

Die Deutschsprachige Christliche Gemeinde Shanghai (DCGS) ist offen für alle deutschsprachigen Christen. Die DCGS versteht sich als Dach für die evangelische und katholische Gemeindegruppe. Das ökumenische Miteinander ist ganz klar das Hauptanliegen der Menschen, die sich hier engagieren. Die Gottesdienste und Katechesen werden von deutschen Seelsorgern der beiden großen Konfessionen gehalten und sind insofern entweder katholisch oder evangelisch geprägt. Im Übrigen sind aber bei allen Veranstaltungen und Aktivitäten Christen beider Konfessionen beteiligt.

Zu den Gottesdiensten, die grundsätzlich in deutscher Sprache gefeiert werden, laden wir Sie herzlich ein!!!



K
i
n
d
e
r
s
e
i
t
e
n

1. Sport in der Bibel

Die Bibel berichtet von einem Ringkampf zwischen Jakob und einem Mann. Jakob wurde beim Kampf verletzt. Wie? (Lösung: 1.Mose 32)

- Der Mann stieß seinen Kopf an einem Stein
- Der Mann schlug ihn aufs Hüftgelenk, dass es ausrenkte
- Der Mann verpasste ihm einen Kinnhaken, dass er nur noch Sterne sah

Der Ringkämpfer gab auf und bat Jakob, er möge ihn gehen lassen. Was antwortete Jakob? (Lösung: 1. Mose 32, 27)

- Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.
- Du kannst gehen, aber leg dich nie mehr mit mir an.
- Ich lasse dich erst los, wenn du dich entschuldigst hast.

Geschicht im Weitwurf und im Umgang mit der Schleuder war der Hirtenjunge David. Seinen bekanntesten Treffer hatte er beim Philister Goliath. Welche Dinge hatte David beim Kampf dabei? (Lösung: 1. Samuel 17)

- Eine Schleuder, 10 Steine und ein Blasrohr
- Ein Messer, eine Schleuder und 3 Steine
- Einen Stock, 5 Steine und eine Schleuder

Wie viele Versuche brauchte David, um Goliath mit seiner Steinschleuder zu treffen? (Lösung: 1. Samuel 17)

- Beim dritten Versuch traf David den Philister am Bein
- Der erste Stein traf Goliath am Kopf
- Der zweite Stein traf Goliath in den Bauch

Mit seinem Freund Jonathan verabredete David eine Geheimbotschaft. Dazu schoss Jonathan einen Pfeil an David vorbei und lies einen Jungen die Pfeile holen. Was bedeutete diese Botschaft? (Lösung: 1. Samuel 20)

- Die Luft ist rein, du kannst aus deinem Versteck kommen.
- Bleib noch eine Weile versteckt, bald hat sich Vaters Zorn gelegt.
- Fliehe von hier, mein Vater will dich umbringen lassen.



2. Witze

Fragt Fritz: „Herr Lehrer ist der Stille Ozean wirklich die ganze Zeit still?“ „Ach frag doch was Gescheites!“ „Okay. Woran ist das Tote Meer gestorben?“

Drei Schildkröten in der Wüste. Kommen sie an einen Teich. Da merken sie, dass sie ihre Becher vergessen haben. „Oh! Ich lauf schnell und hol sie. Aber nur, wenn ihr mit dem Trinken wartet!“ Nach 100 Jahren ist sie nicht zurück. Sagt eine: „Die kommt nicht mehr! Los wir trinken!“ Sagt eine Stimme hinter einem Busch: „Aha, wusst ich’s doch! Aber ich geh nicht, wenn ihr euch nicht dran haltet!“

Die Mutter verbietet Fritzchen das Wort „Maul“ zu sagen. An einem Tag geht er in den Garten. Nach ein paar Minuten kommt er wieder zurück und sagt: „Mama, ich habe einen Mundwurf gesehen!“

Der Lehrer fragt die Schüler: „Warum fressen Löwen rohes Fleisch?“ Sagt Lilli: „Weil sie nicht Kochen können!“

Am Pferdestall hängt ein Schild. Darauf steht: BITTE NICHT FÜTTERN!!! – der Besitzer. Nach einigen Tagen hängt dort ein Zettel, mit der Aufschrift: Bitte das Schild nicht beachten!!! – Das Pferd.

Ein Mann findet einen Pinguin und geht mit ihm spazieren. Ein Polizist sieht das und sagt: „Gehen sie mit dem Pinguin in den Zoo!“ Am nächsten Tag trifft der Polizist wieder den Mann mit dem Pinguin. „Sie sollten doch mit dem Pinguin in den Zoo gehen!“ Sagt der Mann: „Da waren wir gestern. Heute gehen wir ins Kino.“

Mutter zu Fritz: „Wieso schmeckt der Salat nicht so gut, ich hab dir gesagt du sollst ihn waschen!?!?“ Fritz: „Hab ich doch, sogar mit Shampoo!“

Wie lange lebte Till Eulenspiegel? Antwort: Bis er starb.



Werden auch Sie Gemeindemitglied...

Wir wollen, dass auch Sie aktives Gemeindemitglied werden und uns mit Ihrem jährlichen Beitrag unterstützen

Mit Ihrem Beitrag können wir die Arbeit in unserer Gemeinde, das Gehalt einer evangelischen Pfarrstelle, die Mieten der Gottesdiensträume finanzieren und nicht zuletzt soziale Projekte hier in Shanghai unterstützen. Das gelingt nur, wenn Sie dabei helfen.

Pfarrer Michael Bauer, seit 2 Jahren katholischer Pfarrer in Shanghai, wird von der Deutschen Bischofskonferenz finanziert.

Ab 1. März, wie bereits oben erwähnt, wurde mit Pfarrer Peter Kruse auch auf evangelischer Seite eine eigene Pfarrstelle eingerichtet.

Da die meisten Expats in Deutschland von der Kirchensteuer befreit sind, erwartet die EKD von ihren Auslandsgemeinden, dass diese einen Teil der Pfarrstelle finanzieren. Für Shanghai heißt das konkret 25.000 Euro/ p.a. sollten durch Gemeindebeiträge gesichert sein (das wären also ungefähr 50 Familien, die einen Jahresbeitrag von 5000RMB spenden, oder 100 einen Beitrag von 2500RMB).

Die DCGS, wie sie zurzeit mit den vielen Angeboten besteht, kann nur durch die Mithilfe vieler Freiwilliger funktionieren, die sehr viel Zeit und Energie aufwenden. Dafür sind wir sehr dankbar. Sie braucht aber auch finanzielle Mittel die diese Vorhaben auch abdecken.

Nicht jeder kann oder will sich zu einem vergleichbaren Beitrag verpflichten, die Gemeinde selbst ist aber auf **ihre Mithilfe** angewiesen.

Wenn sie bereit sind, für die Dauer ihres Aufenthaltes den evangelischen oder den katholischen Gemeindezweig mit einem jährlichen Beitrag (in welcher Höhe auch immer) zu unterstützen, wenden sie sich bitte an Simon Sebanz, Gemeinderatsvorsitzender, Pfarrer Peter Kruse oder Pfarrer Michael Bauer.

Wir hoffen auf ihre Unterstützung!
Ihr Gemeinderat



Anmeldeformular

zur Deutschsprachigen Christliche Gemeinde Shanghai

Ansprechpartner: Simon Sebanz
E-Mail: dcfgs-gemeindeinfo@gmx.net
Mobile: 13916663695

Ich möchte Mitglied und Förderer der DCGS (Deutschsprachigen Christlichen Gemeinde Shanghai) werden!

Name, Vorname: geboren am:

Konfession:.....

Name, Vorname: geboren am:

Konfession:.....

Kinder:.....

Anschrift:.....

Compound: Shanghai-PLZ:

Telefon: Mobile:.....

E-Mail:

Ich bin gerne bereit, die Gemeinde mit einem jährlichen Beitrag in der Höhe von.....RMB zu unterstützen.

Damit kann die Finanzierung der Pfarrer, die Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste, die Kommunion- und Konfirmationsvorbereitung und die Betreuung von hilfsbedürftigen Personen sichergestellt werden.

Shanghai, den

Unterschrift:



Termine

1. Gottesdienste

Datum	Uhrzeit	Ort	Art des Gottesdienstes
17. Juni	10.30	Racquet Club	Evangelisch
24. Juni	15.30	St. Peters Church	Katholisch Deut.-Franz.
01. Juli	15.30	St. Peters Church	Ökumenisch
08. Juli	10.30	Racquet Club	Evangelisch
15. Juli	15.30	St. Peters Church	Katholisch
22. Juli	10.30	Seasons Villas	Evangelisch
19. Aug.	10.30	Jiu Shi	Ökumensisch
26. Aug.	10.30	Racquet Club	Evangelisch
2. Sept.	15.30	St. Peters Church	Katholisch
9. Sept.	10.30	Racquet Club	Evangelisch
16. Sept.	15.30	St. Peters Church	Katholisch
23. Sept.	10.30	Season Villas	Evangelisch
30. Sept.	15.30	St. Peters Church	Katholisch

Ort und Zeit können sich leider noch ändern. Alle Verschiebungen werden natürlich, wie immer, über den E-Mail Verteiler der DCGS rechtzeitig vorher bekannt gegeben.



2. Bibelkreis (Wochenende)

bei Familie Sebanz mit Pastor Peter Kruse:
(Century Metropolis, Tower 3, Apt. 3301, Hong Qiao Lu 168,
Tel.: 13916663695)

- 16. Juni, 20 Uhr
- 08. September, 20 Uhr

3. Taizé-Gebet

bei Familie Schiffer: jeden dritten Donnerstag im Monat
(Jiu Shi Western Garden, # 352, Lao Hu Qing Ping Gong Lu 168,
Tel.: 15900890403)

- 21. Juni, 20 Uhr
- 20. September, 20 Uhr
- 18. Oktober, 20 Uhr

4. MoMo-Singtreff

bei Familie Abbing oder Familie Grün: jeden ersten Montag im Monat
(Fam. Abbing: West Elite Villas, # 30, Lane 555, 399 Gao Jing Lu,
Tel.: 13671586323, Fam. Grün: Yanloard Garden, Block 7, Suite 2002,
Pu Ming Lu 99, Tel: 15900890430)

- 03. September, 20 Uhr (Fam. Abbing)
- 08. Oktober, 20 Uhr (Fam. Grün)

5. Schatzkiste

- 09. Juni, 14 Uhr, Jiu Shi Clubhaus
- Herbsttermine werden noch bekannt gegeben

6. Shanghai Adventure Group

- Wird im Herbst noch bekannt gegeben

Titelbild: Steffi Busch & Atempause



Kontakt

E-Mail:
 dcgs-gemeindeinfo@gmx.net
 dcgs-gemeindeinfo@web.de

Webpage: www.dcgs.net

Gemeinderat der DCGS

Michael Bauer 13774310216
 (katholischer Pfarrer)

Peter Kruse 13917654475
 (evangelischer Pfarrer)

Simon Sebanz 13916663695
 (Gemeinderatsvorsitzender)

Margitta Graf 13761676500
 (Stellv. Vorsitzende)

Bernadette Eckert 13681750032
 (Schatzmeisterin)

Annemarie Amend 13801677741

Steffi Busch 13917224413

Birgit Geweke 13671881277

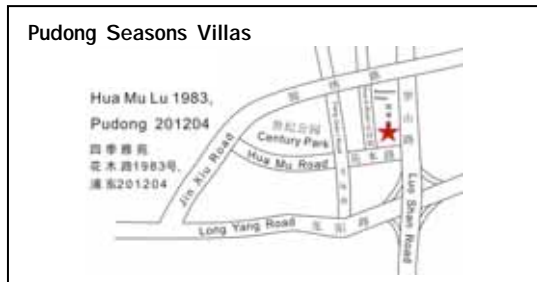
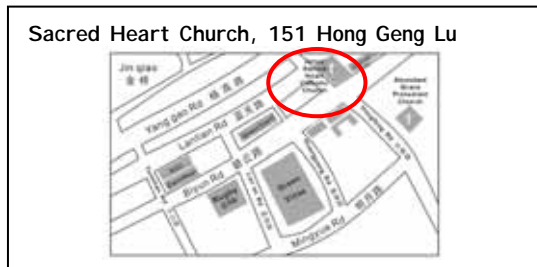
Traudel Hermann 13817879376

Ruth Klöber 13701965236

Gabi Knors 13916359724

Katrin Rüde 13636460570

Nadja Sebanz 13681710490



Can people and the environment
breathe easier with diesel cars?

Yes

Clean Diesel Power
Bosch Diesel Systems



BOSCH
Invented for life

Today's clean Diesel engines produce lower CO₂ emissions, less harmful greenhouse emissions and provide higher fuel efficiency than gasoline. Drivers gain smooth, quiet performance with increased torque. That's why at Bosch we think the diesel engine is the smart choice.

Bosch Automotive Diesel Systems Co., Ltd. located in Wuxi, China is at the forefront of providing advanced High-Pressure Diesel Fuel Injection Technology with high quality and reliability to China.

Our solutions for Passenger Cars, for Light to Heavy Commercial Vehicles and Off-Highway applications are tailor-made to make Diesel engines cleaner, higher performing and more economical. We are decisively dedicated to support our customers' business success and help to create a cleaner, more economical and enjoyable environment and life for Chinese people.

Bosch Automotive Diesel Systems Co., Ltd.
17 Xinhua Road, New District, Wuxi 214028, Jiangsu, P.R. China
Tel: +86 510 8533 8558 E-mail: DSA4Marketing@cn.bosch.com
Fax: +86 510 8533 8988 www.bosch.com.cn